

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Versteht wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche "Sonntags-Unterhaltungsblatt" und das wöchentliche "Sonntags-Unterhaltungsblatt" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Expedienten abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Expedienten abgeholt 1,50 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheide) die Petitzeile aber deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entgegenkommend sein.
Anzeigen-Annahme jeden Tag bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Größere Anzeigen werden nur nach Vereinbarung angenommen. — Kleinanzeigen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Druck und Verlag von J. & M. Kemmeling in Bocholt.

Nr. 321.

Mittwoch, 25. November 1908.

Jahr des Kellamens- und Anzeigenteils verantwortlich: J. Kemmeling in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 23. Nov.

Auch die heutige Sitzung des Reichstages beschäftigte sich ausschließlich mit der

Reichsfinanzreform

in Generaldebatte. Es sind überhaupt für die erste Beratung im ganzen 10 Tage in Aussicht genommen, aber diese ziemlich geraume Zeit dürfte kaum hinreichen, wenn die Debatte in dem bisherigen Tempo weitergeht und wenn in ihrem weiteren Verlaufe sich die Neben noch über einzelne Steuervorlagen eingehend verbreiten und Entgegnungen von Seiten der Regierung hervorgerufen. Im übrigen läßt die Debatte, je länger sie dauert, je mehr Bedenken gegen die Regierungen Vorlagen hervortreten, von denen ein Teil schon heute als ausichtslos gelten kann, während man von einem anderen Teil nicht weiß, was daraus werden wird. Die Kommission wird nach alledem ein überaus schweres Stück Arbeit haben.

Der erste Redner war heute Abgeordneter Dr. W. Meier (freis. Volksp.). Er äußerte sich wenig günstig über die Regierungsvorlagen. Er hob mit Recht hervor, daß von der Finanzreform, wie die Regierung sie vorschlägt, die Einzelstaaten den ersten Nutzen haben würden, da diese nicht nur den Verlust auf 242 Millionen gestundeter Matricularbeiträge verlangen, sondern auch einen Mehrerwerb aus der Erbschaftsteuer beanspruchen und schließlich eine Bindung der Matricularbeiträge verlangen, auf die sich die Freistatigen jedoch niemals einlassen würden, schon um den beweglichen Faktor im Budgetrecht zu erhalten. Dagegen verlangt der freiständige Redner eine Reichsvermögenssteuer als beste Unterlage für eine gerechte Verteilung der Matricularbeiträge. Auch bestritt er, daß ein Mehrbedarf von 500 Millionen Mark an neuen Steuern bestehe. Ueber die einzelnen Steuervorschläge wollte er heute noch kein abschließendes Urteil fällen, sondern die endgültige Stellungnahme vom Verlauf der Kommissions-Verhandlungen abhängig machen. Nur die Reichs-erbschaftsteuer fand seine Zustimmung, weil die Freistatigen überhaupt eine stärkere Heranziehung der direkten Steuern für das Reich und insbesondere eine Reichsvermögenssteuer wollen. Gegen die Wehrsteuer hat er grundsätzliche schwere Bedenken. Von den Grunderwerbsteuern bezog er die des Grundbesitzmonopols und die Zigarrenbanderolesteuer als unannehmbar. Das Reichsbranntweinmonopol sei von einem „Reichs-schnapsrat“ in raffinierter Weise ausgearbeitet. Der Biersteuer will die freiständige Volkspartei mit Rücksicht auf die kleinen und mittleren Brauereien, der Weinsteuer mit Rücksicht auf die Winzer nicht zustimmen. Für die Gas- und Elektrizitätssteuer hatte er ein glattes Nein. Die Einkommensteuer soll gleich einem ungeheuren in die Wollschucht geworfen werden.

Mit Dr. Meier war die erste Reihe der Fraktionsredner erschöpft; die zweite begann mit dem Abg. Zimmermann (Antik.). Dessen Redingung von dem Gedanken aus, daß die Finanzreform das Großkapital als ein reichlichen Nährboden betrachte, und daß alles wieder auf den kleineren und mittleren Gewerbestand losgehe. Darum will er der Tabak- und Biersteuer nur zustimmen, wenn auch die Großbetriebe durch eine direkte Steuer herangezogen werden. Ueberhaupt erblickt er in einer Reichs-erbschafts- und Reichseinkommensteuer den besten Ausweg aus der gegenwärtigen Finanznot, daneben empfiehlt er eine reine Wehrsteuer, eine Branntwein-Fabriksteuer, eine Steuer auf Mineralwasser und alkoholfreie Getränke, Ausfuhrsteuern auf Rali und Kohlen, Umsatzsteuer für Großmühlen und Zuckersteuer. Die Zigarrenbanderolesteuer, die Gas- und Elektrizitätssteuer und die Einkommensteuer hält er für verfehlt. So blieb von dem ganzen Steuerkult der Regierung wenig übrig.

Der freiständige Abg. Schrader konnte mit einem Blick auf die bisherigen Verhandlungen feststellen, daß sich jetzt niemand mehr zu der Reichsfinanzreform bekennen wolle, die als eine „patriotische Tat“ angesehen werde. Er schloß sich dann auch selbst durchweg den Ausführungen des Abg. Dr. Meier an und meinte, daß eine gründliche Reform unserer Finanzen nur durch eine gründliche Verringerung unserer Wirtschaftspolitik zu erreichen sei. Herr Dr. Schrader ist nämlich Freihändler. Aber wie er gegebenenfalls den Ausfall an Einnahmen durch den will sagte er nicht. Im übrigen betonte er ebenso wie Abg. Dr. Meier, daß die Finanzreformvorlagen nicht unbedingt ablehne, sondern zur Mitarbeit an denselben bereit sei.

Finanzminister Fehr. von Rheinbaben betonte, daß die geforderten Steuern nicht über den notwendigen Bedarf hinausgingen, und verteidigte dann die Banderolesteuer.

Abg. Fehr. v. Camp stellte sich von allen bisherigen Rednern am günstigsten zu den Finanzvorlagen, wollte aber von der Banderolesteuer nichts wissen.

Abg. v. Payer schloß sich den Ausführungen der Abgg. Wiener und Schrader an und bestritt namentlich eine Reichsvermögenssteuer.

Zum Schluß ergriß Reichssekretär Sydow nochmals das Wort, um zu erklären, daß 300 Millionen Mk. neuer Steuern nicht genügen und daß die Regierung die Banderolesteuer nur aufgeben könne, wenn dafür ein voller Erfolg gesichert werde. Hierauf wurde die Debatte vertagt. Morgen kommt die Interpellation über das Grunderwerbsrecht auf Zehn Rabbat zur Verlesung, die der Abg. Wieberg an erster Stelle begründen wird.

Preussischer Landtag.

Berlin, 23. Nov.

Das Abgeordnetenhaus beriet heute die Vorlage über die

Heranziehung der Beamten zu den Gemeindesteuern.

Bekanntlich sollen die bis zum nächsten 1. April angestellten Beamten auch weiter von den Gemeindesteuern befreit bleiben.

Minister des Innern v. Mollath begründete dies damit, daß bei der gegenwärtigen Finanznot die sonst notwendige Schablottung dieser Beamten — er schätzte, daß dies 10 Millionen erfordern würde — nicht möglich sei. Abg. Herold (Ztr.) beantragte Kommissionsberatung der Vorlage. Hier mußte vor allem die Bestimmung geprüft werden, daß die Gemeindesteuerpflicht der Beamten bei Zuschlägen über 100 Prozent aufhöre. Gerade die ärmeren Gemeinden würden bei einer solchen Regelung benachteiligt.

Die Konserativen sind mit der Vorlage einverstanden, alle übrigen Parteiredner machten Anträge, die meisten wünschten eine Heranziehung aller Beamten zu den Gemeindesteuern. Von nationalliberaler und sozialdemokratischer Seite wurde angeregt, auch die Steuerprivilegien der Geistlichen und Lehrer zu beseitigen. Ministerialdirektor Schwarzkopf trat dem entgegen. Diese Privilegien beruhten auf historischen Rechten, die man nicht antasten solle.

Die Vorlage ging an die verstärkte Gemeindesteuerkommission.

Darnach wurde die Vorlage betr.

Beamtenhaftpflicht

beraten, durch welche die Haftung des Staates und der Gemeinden eingeführt wird, für Schäden, die durch Amtspflichtverletzungen ihrer Beamten bewirkt werden. Die jetzt gemachten Vorschläge decken sich im wesentlichen mit den Kommissionsbeschlüssen, die im vorigen Jahre zu dem schon damals vorgelegten Entwurf gefaßt worden sind.

Alle Parteien hatten Bedenken gegen die vorgeschlagene Regelung. Das Zentrum und die Parteien auf der Linken nahmen besonders an 2 Punkten Anstoß, einmal an der Entscheidung der Streitfälle im Verwaltungsstreitverfahren statt durch die ordentlichen Gerichte, und dann an der Verpflichtung der Gemeinden, die Haftpflicht auch für eine Reihe von Beamten zu tragen, die sie selbst gar nicht angestellt haben.

Justizminister Bessler teilte mit, daß in den Etat ein besonderer Fonds eingestellt werden soll, aus dem kleine Gemeinden unterstützt werden sollen, wenn sie Schadenersatzansprüche infolge Mißgriffe usw. im Schulbetrieb zu befriedigen haben.

Der Gesetzentwurf wurde schließlich der verstärkten Justizkommission überwiesen.

Darauf vertagte sich das Haus auf längere Zeit. Der Präsident wurde ermächtigt, den nächsten Sitzungstermin und die Tagesordnung festzusetzen. Es ist der 10. Dezember in Aussicht genommen, und zwar zur Erörterung der Zentrumsinterpellation über die Arbeitslosigkeit. Danach sollen möglichst bald die Anträge auf Verringerung der Vergütungen der Beamten beraten werden.

Deutsches Reich.

Das unterdrückte Kaiser-Interview.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: „New-Yorker Meldungen zufolge macht die „World“ Angaben über Neußerungen, die Se. Majestät der Kaiser bei einer dem amerikanischen

Schriftsteller William Hale gewährten Audienz getan haben soll. Wir sind ermächtigt, diese Angaben von Anfang bis zu Ende als haltlose Erfindungen zu bezeichnen.“

Die Konferenz des Kaisers mit dem Reichstanzler

am vorigen Dienstag hat sich nicht auf eine mündliche Aussprache beschränkt. Wie wir aus der Kreuzzeitg. erfahren, hat der Reichstanzler es vielmehr für nötig erachtet, sich vom Kaiser eine schriftliche Zusicherung geben zu lassen. Dieses Dokument, das die Unterfertigung des Kaisers trägt, hat dann Fürst Bülow zur Unterlage der Rundgebung im Reichsanzeiger benutzt. Es entsteht nun, so bemerkt die Freis. Ztg., die Frage, ob der Reichstanzler den Inhalt des ganzen Schriftstückes wiedergegeben hat oder nur einen Teil. „Da die Öffentlichkeit ein großes Interesse hat, hierüber unterrichtet zu sein, so wäre bringen zu wünschen, daß der Wortlaut des Dokumentes in direkter Rede und ohne Auslassungen mitgeteilt wird. Sollte das nicht eher geschehen, so werden jedenfalls die Verhandlungen des Reichstages über die Anträge betreffend Ministerverantwortlichkeit usw. dem Reichstanzler dazu den willkommenen Anlaß bieten.“ Dem Berl. Tagebl. wird die obige Meldung der Kreuzzeitung bestätigt mit der Hinzufügung, daß der Reichstanzler das Schriftstück sowohl dem Staatssekretär des Innern, v. Bethmann-Hollweg, als auch dem Reichstagspräsidenten, Graf Stolberg, und mehreren konservativen Abgeordneten gezeigt habe.

S. Berlin, 23. Nov. Der Casablanca-Zwischenfall wird, wie eine heftige parlamentarische Korrespondenz mitteilen will, zu Beginn des neuen Jahres dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden.

S. Berlin, 23. Nov. Für die geplante Kaiserreise nach Rom im Frühjahr steht dem „Vol. Anz.“ zufolge nunmehr fest, daß der Kaiser von Bremerhaven aus dem Seeweg wählen und dem König von Spanien einen Besuch abstatten wird. Die Kaiserin wird mit der Prinzessin Viktoria Louise und dem Prinzen Joachim über Venedig nach Rom reisen.

S. Berlin, 23. Nov. Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bethmann-Hollweg, empfing heute eine Deputation von sieben englischen Industriearbeitern unter der Führung Mr. Bogh Carpenter, die ihren vierzehntägigen Aufenthalt in Deutschland dazu benutzen wollen, um die Handhabung der deutschen Sozialgesetzgebung sowie der deutschen Arbeiterfürsorge-Einrichtungen und gewerblichen Schulen zu studieren.

S. München, 22. Nov. Prinzessin Theresie von Bayern, die einzige Tochter des Prinzregenten, ist nach ihrer Rückkehr aus Venedig an heftiger, fieberiger Bronchitis erkrankt. Seit drei Tagen ist keine Besserung eingetreten.

Ausland.

Oesterreich.

Studentenunruhen.

* Wien, 23. Nov. Zwischen italienischen Studenten, die für die Errichtung einer italienischen Universität in Triest Rundgebungen veranstalteten, und deutschen Studenten kam es heute vormittag an der hiesigen Universität zu einem Zusammenstoß. Die Italiener sangen die Garibaldihymne, die Deutschen die Wacht am Rhein. Während des Handgemenges fielen plötzlich seitens der Italiener Revolvergeschosse, wodurch mehrere deutsche Studenten mehr oder minder schwer verletzt wurden. Zahlreiche Studenten wurden auch durch Stockhiebe verletzt. Die Italiener wurden schließlich aus der Aula verdrängt. Die Polizei nahm auf der Straße mehrere Verhaftungen vor.

* Wien, 23. Nov. Bei den heutigen Vorfällen in der Universität sind 19 Studenten mehr oder minder schwer verletzt. Zahlreiche Verletzte haben direkt in das Hospital oder in häusliche Pflege gegeben, so daß die Gesamtzahl nicht angegeben werden kann. Die Universität ist geschlossen. Der Senat berät über die zu ergreifenden Maßnahmen.

England.

England gegen Deutschland.

* London, 23. Nov. Im Oberhaus brachte Lord Roberts eine Resolution ein, in der die Regierung ersucht wird, schnellstens ein starkes Landheer zu schaffen. Lord Roberts begründete die Resolution mit dem Hinweis auf Deutschland, das einerseits innerhalb der letzten 10 Jahre eine gewaltige Seemacht geworden, andererseits die stärkste

Landmacht der Welt sei und infolgedessen leicht einen Angriff auf England machen könne. Man brauche zwar nicht an die Möglichkeit einer Invasion zu glauben, aber es sei Pflicht, allen Anforderungen zu entsprechen, um einer solchen jederzeit gewachsen zu sein. Trotzdem die Regierung gegen die Resolution protestierte und auf die ungeheure Bedeutung zu der gegenwärtig ersten Zeit hinwies, wurde die Resolution doch mit 74 gegen 32 Stimmen angenommen.

Schweden.

Die Nobelpreise.

* Stockholm, 24. Nov. Der Nobelpreis für Medizin wurde geteilt zwischen dem französischen Bakteriologen Metchnikoff und dem deutschen Biologen Paul Ehrlich. Professor M. Pland erhielt den Preis für Physik.

Russen.

Die Lage in China.

* Peking, 23. Nov. Im Hinblick auf die Propaganda der revolutionären Elemente hält die Regierung, obgleich alles ruhig ist, alle Vorsichtsmaßnahmen aufrecht. Truppenabteilungen bewachen noch immer die Stadttore und die Gendarmen patrouillieren auf den Zugängen zum Gesandtschaftsviertel.

Die Orientkrisis.

* Belgrad, 23. Nov. Der Goldschlag der serbischen Nationalbank wurde heute von Belgrad nach Nisch überführt.

* Frankfurt a. M., 24. Nov. Der Konstantinopeler Korrespondent der Freis. Ztg. erzählt authentisch, daß Serbien einen Vorstoß von einer Millionen Francs bar an Montenegro machte, um die Fortsetzung der Rüstungen zu ermöglichen.

Arbeiterbewegung.

* Karlingen (Lothringen), 23. Nov. Auf der Grube Merlenbach sind zur heutigen Frühlicht auf Schacht 5 von 510 Bergleuten 58, auf Schacht 6 von 485 Mann nur 115 angefahren. Die Bergleute weigerten sich anzufahren, weil sie den Grubenbetrieb durch Stiefgasse, die aus den Abteilungen 1, 2, 3, 4 und 7 kommen, für gefährdet halten. Sie verlangen Sicherheitsmaßnahmen und die Beschaffung einer genügenden Anzahl von Rettungsapparaten sowie die Ausbildung von Mannschaften zur Handhabung dieser. Demgegenüber erklärte die Direktion, daß der Betrieb durch Stiefgasse nicht gefährdet sei; auch seien Rettungsapparate in genügender Anzahl vorhanden und ausreichend Leute in ihrer Handhabung ausgebildet worden.

* Kiel, 22. Nov. Auf der Baltischen Mühle, dem größten Betriebe dieser Art in Deutschland, ist wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Leitung und den Hafenarbeitern ein Ausstand eingetreten. Die Mühlenarbeiter erklärten sich solidarisch mit den Ausständischen.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 22. Nov. Das Oberkriegsgericht des fünften Armeekorps hatte den Oberleutnant Karl Ringel vom 39. Infanterieregiment hieselbst, zuletzt beim Bezirkskommando in Arefeld, wegen Wechselfälschungen in Höhe von über einer halben Million Mark zu sechs Monaten, eine Woche Gefängnis sowie zur Dienstentlassung verurteilt. Die vom Verurteilten gegen dieses Erkenntnis eingelegte Revision ist vom Reichsmilitärgericht abschlägig befchieden und das Urteil vom Kaiser bestätigt worden.

* Duisburg, 23. Nov. Die zweite Strafkammer verurteilte die Ehefrau des Kaufmanns Schlegel aus Mülheim-Ruhr und deren 18-jährige Tochter aus Reitzwig wegen Wechselfälschung und Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus bzw. 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten hatten besonders mehrere Bankten um bedeutende Summen gefälscht.

* Ulm, 22. Nov. Der vielfach vorbestrafte Buchbinder Bay stand unter Anklage des Raubmordes vor dem hiesigen Schwurgericht. Er hatte die in Goshach zu Besuch weilende 56-jährige Frau Pfeilschinger aus Stuttgart erschlagen und beraubt. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf schuldig. Wegen des Totschlages wurde auf lebenslängliche Zuchthausstrafe, wegen mehrerer Einbrüche auf weitere 8 Jahre Zuchthaus erkannt.

Reste-Verkauf.

Die sich in letzter Zeit in grossen Mengen angesammelten Reste gelangen in dieser Woche **enorm billig** zum Verkauf. Die Reste sind übersichtlich auf **Extra-Tischen** ausgelegt.

Kleiderstoff-Reste

Moderne, schwarze und farbige Kleiderstoffe, gestreifte u. karierte Blusenstoffe in Längen bis zu 6 Meter

ohne Rücksicht auf den früheren Preis

Serie I.
Meter **85** Pf.

Serie II.
125 Mk.

Serie III.
150 Mk.

Baumwoll-Reste

Kleider - Siamosen, [Kleiderbiber, Schürzenzeuge, Schürzen- und Kleiderdruck, Hemdenbiber, Rockbiber, Bettzeuge, Bett-Kattune usw.

ohne Rücksicht auf den früheren Preis

Serie I.
Meter **30** Pf.

Serie II.
45 Pf.

Serie III.
60 Pf.

Weisswaren-Reste

Hemdentuche, Nessel, gebleichte und ungebleichte Biber, Piquées, Damaste, Batiste, Halbleinen, Wäschetuch usw.

ohne Rücksicht auf den früheren Preis

Serie I.
Meter **20** Pf.

Serie II.
35 Pf.

Serie III.
50 Pf.

Ausserdem liegen aus

Restbestände

Damen- u. Kinder-Wäsche (Hemden, Hosen etc.), Tischtücher, Servietten, Handtücher usw., Schürzen aller Art für Damen und Kinder

ganz enorm billig.

Dieser Reste-Verkauf

findet in jedem Jahre nur einmal statt.

S. B. Löwenstein.

Im Zeitalter der Surrogate

leben wir; darum sollte jede Hausfrau trachten, nur mit echtem, unverfälschtem Material zu arbeiten. Liebig's Fleisch-Extrakt, dies altbewährte Hilfsmittel zur Verbesserung und Kräftigung der verschiedensten Gerichte, kann durch kein Surrogat ersetzt werden.



Vorsichtig

wollen Sie sein beim Einkauf von Weiss- u. Seifenpulver „Goldperle“ mit den hübschen Beilagen in jedem Paket. Achten Sie genau auf den Namen „Goldperle“ und die Schutzmarke **Saminfeger**.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Instrumental-Verein Bocholt.

I. Konzert

Sonntag, den 29. November 1908, abends 5 Uhr, im „Grossen Karfürsten“.

Solisten: Fr. Hedwig Kaufmann, Berlin, Sopran.
Fr. Adele Stöcker, Köln, Geige.

Abonnementskarten, für 3 Konzerte gültig, sind bei Herren J. & A. Temming, Joh. Bothe und W. Benning a 1,50 M. zu haben. An der Kasse werden nur Tageskarten a M. 1.— verabreicht.

Wormser Dombau-Geld-Lotterie.

7286 Geldgewinne, 280 000 M. bar ohne Abzug zahlbar. Ziehung am 7. Dezember 1908. Lose sind a 3.— Mk. zu haben.

Dioponbrock, Rgl. Lotterie-Einnehmer, Bocholt.

Die Töchter des Erfinders.



Seit 20 Jahren

bewährt und von Fachleuten als das beste aller Haarwässer anerkannt.

Peruan. Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwasser wie Hunderte im Handel befindliche, sogen. Haarwasser, sondern ein tatsächliches Haarpflegemittel allerersten Ranges. Ausprobiert an den eigenen Kindern. Erfinder und alleinige Fabrikanten:

E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.

Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen a Mk. 1,75 und Mk. 3,50, in Literflaschen a Mk. 9.—, bei Helmer, Maurer, Friseur, am Markt, Peter Rolf, Friseur, Karl Zöpfchen, Friseur.

Nur echt mit unserer Firma und nebenstehendem Bild.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Lankern und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Kornmühle

verbunden mit Getreide- und Futtermittel-Handlung in der Nähe der Ziegelei Rued-Scholtens eröffne.

Indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

Bernh. Wessling, Lankern.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Underberg-Boonekamp.



Westfalia,

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Donnerstag abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokale:

Experimental-Vortrag

des Herrn Oberlehrers **Bauso**. Um vollständiges Erscheinen bittet der Vorstand.

Empfehle mich zur Ausfertigung von

Damen-

und

Kinder-

Garderoben.

Unter Zusage guter Arbeiten bittet um geneigten Zuspruch

Geschäftsbüro

Eva Verheyen,

Nordwall 695.

Wassermangel

wird beseitigt durch das Spiegelgeschloß zur Ausführung von

Brennen- und Tiefbohrungen

Wilb. Stappen, Viersen, Rhld.

Gegr. 1889.

Erfolg in vielen Fällen noch möglich, wo bereits ausgeführte Arbeiten mangels geeigneter Vorrichtungen bisher vergeblich waren. Ausführung moderner Pumpen- und Puffometer-Anlagen, Kostenanschläge, Zeichnungen, Besuche auf Wunsch kostenlos.

Größeres Lager,

auch als Werkstatt geeignet, 4 per sofort oder später zu vermieten.

Ww. Th. Nientimp,

Münsterstraße.

Eine wenig gebrauchte

Nähmaschine

(Sewing-Machine), mit 5 jähriger Garantie billigst abgegeben bei

Th. Wedding, Maschinen-Geschäft,

Rhede.

Dr. Busch's Zahntropfen

(Destillat) beseitigen sofort heftigsten Zahnschmerz. a 50 Pfg. bei

Gebr. Steiner, Drogerie.

Empfehlen große Auswahl

schwarzer Strümpfe

in allen Preislagen von 29 Pf. an, sowie aparte Neuhetten in uni und gemustert in verschiedenen Dessins.

J. & F. Biergans,

Oberstraße.

B

Bestenfalls mögliche...
Sonderliche Un...
blett, Sterne un...
50 Pfg., aber die...
von der Spektre...

Fr. 322.

Deutsche

Der Reichstag u...
der Reichsfinanzre...
Interpellation...
u. g. l. d. s. o...
zu erledigen. Die...
vom Zentrum und...
guna eingebracht.

Vor Verlesung...
der Präsident Mittel...
Rundgebung der be...
Dann begrüßte...
Zentrumsinterpellat...
seiner persönlichen...
Zungen, deren Mar...
erklärte, fest, daß...
mancherlei in...
Beriefelung...
und daß bei dem be...
system Unglücksfäll...
müßten. Der Um...
bei Einzelunglücksf...
gefunden haben, 1...
zu denken geben.

landen allgemeines...
und auf der Wintern...
mit der Fortbewer...
die Schutzbestimmu...
gefügig zu regeln...
Förderungsamt einer...
die Kontrolle der A...
mungen.

Der Abgeordnete...
schafflichen Vereint...
werbereins Grifflid...
unterstützte in der...
pellation die Fortbe...
besondere in betref...
geheime Wahl von...
wies darauf hin, i...
Werlenbach in Elfa...
einen Zustand g...
genügend gegen G...
Lundheit gefügig...
verlangte eine r...
Wergaufficht, damit...
eingehe und der f...
sigen Bergbau au...
ebne.

Der Staatsf...
Sollweg beantr...
nachst von dem...
Wergarbeitern von...
Schutz zu gewäh...
darüber ziemlich le...

Die Test

Roman von

16)

Und sein eben

infrakter sich wieder

Warum geht e

Arghnd.

„Aber Herr, be

die Alte, Herr. W

werden käme — da

so wohl im Grabe

„Dann wäre e

Armin lächelnd.

„Schon jetzt schi

nach einer Weile

flieg mit der Gan

„Und es geht

nicht mitkommen.

in, nach Berlin

solche geschminkte

„Ob sie sich da

schäulein Eva Marie

die Mutter wegsch

„Mutter — die

da Marie ist heil

„Aber siehst. Die

den Herrn Profe

und die Alte, die

gleich vorher au

und verriegelt, ba

hiermit unter bi

die Gebärde des

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht

„Aber nicht